

Musikreise der Musikgesellschaft RFT

Samstag, 4. und Sonntag, 5. Juli 2026

Keine Reise mit Ziel – sondern eine Mission der Lebensfreude

Mission Lebensfreude: Abfahrt mit Gipfeli-Vorfreude

Bei allerbestem Sommerwetter starteten wir am Samstag, 4. Juli 2026, um 7.30 Uhr auf dem Hof von GUS. 28 Personen, bestens gelaunt und vermutlich alle mit Reiseproviant im Herzen, machten sich auf den Weg zu zwei Tagen voller Musik, Aussicht, Käse, Kameradschaft und kleiner Überraschungen.

700 Jahre Mauern, 30 Jahre Herzblut und ein Gipfeli

Der erste Halt führte uns nach Brunegg in den Landgasthof zu den drei Sternen. Dort warteten Kaffee und Gipfeli – also genau die Art von Kulturprogramm, die am frühen Morgen zuverlässig Begeisterung auslöst. Ernst Müller erzählte uns mit berechtigtem Stolz, wie er den Gasthof auf rund 700 Jahre alter Bausubstanz liebevoll renoviert hat und ihn seit über 30 Jahren in Schuss hält. Da schmeckte das Gipfeli gleich noch ein bisschen geschichtsträchtiger.

Fliegenpilze im Käseparadies

Weiter ging es zu Emmi KALTBACH nach Kaltbach. Die einstündige Führung begann mit einem spannenden Film in einer rechtwinkligen Präsentationsform – Kino einmal anders. Danach verwandelten wir uns dank Sicherheitsschutzkleidung optisch in kleine Fliegenpilze mit schwarzem Stamm. Bei 12 Grad und 95 Prozent Luftfeuchtigkeit erfuhren wir viel über den Reifeprozess von Käse in der Höhle und bestaunten in jedem Gang tausende Kilos feinsten Käse in verschiedensten Reifestufen. Der Ammoniakgeruch stellte unsere Nasenschleimhäute kurz vor eine Charakterprüfung, doch das wunderbare Käsebuffet entschädigte für alles.

Wenn die Gondel swingt: Konzert mit Höhenluft

Und schon rollten wir weiter zur Stanserhorn-Bahn. Zur allgemeinen Freude fuhren wir nicht einfach nur den Berg hinauf – wir spielten uns hinauf. Dafür waren wir selbstverständlich bestens vorbereitet und hatten sechs Stücke passend für die Notenlyra zurechtgeschnitten. Auf dem Panoramadeck der Gondel gab es ein Mini-Konzert mit Aussichtsgarantie. Selbst wenn die Rollen über die Masten glitten, blieben wir im Takt. Oben genossen wir ein umwerfendes Panorama und unterhielten die staunenden Gäste mit ein paar Stücken. Weil unser Repertoire zwar fein, aber überschaubar war, stiegen wir zwischendurch noch ein Stück höher. Zurück bei der Bahn hatte das Publikum gewechselt – also packten wir Noten und Instrumente gleich nochmals aus. Auf der Talfahrt schallte immer wieder das Munotglöcklein in ein- oder mehrstimmiger Trompetenversion durchs Tal.

Am frühen Abend checkten wir im Hotel Bellevue-Terminus in Engelberg ein. Nach einem kleinen Chaos an der Rezeption – offenbar gehört das bei Gruppenreisen zum Rahmenprogramm – hatten schliesslich alle tolle Zimmer. Nach einem wirklich kleinen Fussmarsch belohnten wir uns im Restaurant Alpenclub mit einem wahrhaften Panorama-Abendessen. Beim Schlumi im Spannort überraschte uns eine Bedienung, die einem Lexikon auf zwei Beinen glich: quirlig, kompetent und mit eingebauter Wunsch-Erkennungsfunktion.

Sonntagmorgen: Das Wunder von 9.25 Uhr

Dann war Sonntagmorgen. Die einen hatten gut geschlafen, die anderen waren selber schuld 😊

Das Frühstück im Hotel war ein Träumchen. Die Abfahrt war für 9.30 Uhr geplant – und dann geschah ein kleines Wunder: Um 9.25 Uhr sassen tatsächlich alle im Bus. In Flüelen wartete ein

Musikreise der Musikgesellschaft RFT

Samstag, 4. und Sonntag, 5. Juli 2026

Fototermin auf uns, der so manchen VIP-Auftritt in den Schatten gestellt hätte. Ein Ständchen an der Hafenmauer lag natürlich auch noch drin.

Dampfschiff ohne Dampf, dafür mit Musik

Unsere Chauffeurin stimmte uns auf das historische Dampfschiff «Uri» ein. Am Ende entpuppte sich dieses allerdings als nettes Panoramaschiff – auch schön, nur weniger Dampf und mehr Aussicht. Mit kampfbereiten Instrumenten checkten wir ein und wollten das Oberdeck entern. Dieses gehörte jedoch zur 1. Klasse, also machten wir es uns am Heck gemütlich und rückten die Fahrgäste dort ein wenig zusammen. Sie machten freundlicherweise Platz. Bei strahlendem Sonnenschein und leichter Brise schmetterten wir unsere Töne über den See – und das Publikum freute sich. In Brunnen hatten wir wieder festen Boden unter den Füßen, und der Bus stand auch schon bereit.

Kurvenkunst im Bus und Kaffee mit Lesefehler

Auf der Fahrt nach Bisisthal waren wir sehr dankbar für die tolle Klimaanlage im Bus. Es war nämlich ein ausgesprochen warmer Tag. Die Strassen wurden immer enger, und zeitweise hatte man den Eindruck, wir seien mit dem Bus versehentlich auf einen Radweg geraten. Danielle chauffierte uns jedoch mit traumwandlerischer Sicherheit durch jede Kurve. Im Restaurant Schönenboden wurden wir mit guter Hausmannskost verwöhnt. Der Kaffee "Inflagranti", der uns sehr belustigte, entpuppte sich als Lesefehler. Auf der Tasse stand "Inilagranti".

Bremsen-Ballett: Mensch gegen Mini-Monster

Danach begann ein länger andauernder Kampf: Mensch gegen Bremsen. Die Biester liessen sich nicht einmal vom friedhofähnlichen Zustand ihrer gefallenen Kameraden am Boden beeindrucken.

Wetterschmöcken für Fortgeschrittene

Roman Ulrich, einer der Muotathaler Wetterschmöcker, klärte uns mit viel Witz über die Strategien der Wetterschmöcker auf. Seine Erkenntnisse und Vorhersagen entwickelt er auf der Basis von Bauernregeln. Wenn es zutrifft, ist es gut. Wenn nicht, macht es offenbar auch nichts. Eine wunderbar entspannte Haltung gegenüber der Meteorologie.

Dessert statt Bobfahrer – mit Insekten-Aroma

Eigentlich wollten wir in Arth noch den ehemaligen Bobfahrer Martin Annen treffen. Da wir jedoch etwas über der Zeit waren, beschlossen wir, in Ruhe einen Nachtschisch zu nehmen und noch ein bisschen zu spielen. Das hatten offenbar auch die Bremsen gehört. Sie starteten ihre Angriffe bevorzugt genau dann, wenn beide Hände am Instrument waren. Nach dem Eis roch es jedenfalls intensiv nach Insektenstick – ein Duft, der vermutlich nie als Parfum auf den Markt kommen wird.

Heimfahrt mit Nachklang und letzten Luftkämpfen

Dann traten wir den Heimweg an. Das sanfte Geschaukel auf der engen Strasse liess bereits die ersten Erinnerungen an zwei wunderbare Tage aufsteigen. Zwei Bremsen, die es ebenfalls in den Bus geschafft hatten, beschäftigten uns noch eine Weile – doch am Ende gewann das Team Mensch. Voller Erinnerungen an wunderschöne Momente, eindruckliche Landschaften, besondere Stimmungen, toller Kameradschaft und grosser Dankbarkeit gegenüber allen Akteuren machten wir uns schliesslich auf den persönlichen Heimweg. Diese Reise wird noch lange in uns nachklingen – mit verbindenden Schwingungen, einem Hauch Käsehöhle, etwas Insektenstick und ganz viel Lebensfreude.